

# Vernissage wie noch nie

Wer dachte, Museo, die Museumsmaus hätte den Winter 2022/23 verschlafen, hat sich getäuscht. An Schlaf war nicht zu denken! In der Altjahrswoche erst recht nicht. Offenbar musste der Dachstock ausgeräumt werden. Vitrinen, Stellwände, Stühle, Tische und leider auch Museos Zweitwohnsitz mussten weichen. Der Pappmaché-Baum aus dem Kindergarten, unter dem Jung und Alt in der vergangenen Herbstausstellung verweilen durften, wurde fein säuberlich zerlegt und angeschrieben.

Schade eigentlich, hoffentlich bauen sie ihn wieder auf, dachte Museo. Vielleicht. Aber es wurde eine kurze Pause. Schon wurde wieder der Schlüssel gedreht, das Licht ging an und nun war das der

neue Ist-Zustand bis im März. Elektriker entfernten die ganze Beleuchtung im Dachstock. Material, viel Material, wurde ins Museum getragen. Lange Holzlatten, Isolationsmaterial, eine mobile Schreinerwerkstatt. Die vom Museumsteam langersehnte Dachsanierung stand an.

Museo begann sich richtig zu freuen. Dank der Bürgergemeinde, welcher das Haus an der Hauptstrasse 49 gehört, wurde die Sanierung möglich. Gleichzeitig wurde im Schopf des Museums auch gewerkelt, sodass dem Museumsbistro nichts mehr im Wege stehen sollte. Wie das Museumsteam die im letzten Jahr entstandene und als Prototyp umgesetzte Idee einer Museumsbar wieder aufnimmt, wird sich zeigen.

Doch ein Museumsbesuch verbunden mit Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen am lauschigen Dorfbach, macht Sinn, denkt sich Museo.

Zurück in den Dachstock des Museums. Bei guter Radiomusik nahm der «neue» Dachstock Gestalt an. Massarbeit unter wohl gar nicht so einfachen Voraussetzungen, welche das alte Taunerhaus vorgab. Und dann musste die neue Täferung ja auch noch zu den Dachbalken passen. Museo war und ist sehr angetan vom Zusammenspiel von «altem» und neuem Holz. Schon wurden die elektrischen Installationen wieder montiert und über ein feines Beleuchtungssystem in den Dachnischen diskutiert. Schliesslich sollen auch diese Nischen wieder als

Ausstellungsfläche genutzt werden können.

Keine Verschnaufpause für Museo. Die schweren weissen Stellwände wurden von starken Vorstandsmitgliedern wieder aufgestellt, Vitrinen wieder hochgetragen. Ende April fand die Vernissage der laufenden Kunstausstellung «Lebensräume» mit Lucio Zanello statt. Neben einer wunderbaren Hommage des Künstlers nahm Beat Escher die zahlreichen Vernissage-Besuchenden mit auf einen Waldspaziergang mit sphärischen Geigenklängen.

Das Museumsteam staunte nicht schlecht, als es schon an der Vernissage zahlreiche Kaufverträge ausfüllen konnte. Kurz zuvor fand auch noch die

durch die Dachsanierung verschobene Jahresversammlung im neuen Dachstock statt, dieses Mal inmitten der fertig eingerichteten Ausstellung. Auch etwas, was man beibehalten sollte, wie Museo findet.

Wie könnte man den Vereinsmitgliedern besser aufzeigen, was im Museum unter dem Jahr läuft? Genau so. In medias res sozusagen. Sie teilhaben lassen am Museumsgeschehen. Apropos; am internationalen Museumstag am 21. Mai war «Full House». Kreiert wurden von den Kindern Ballonautos, es wurde «gedrämmt», angemalt und verziert. Die kleinen Flitzer starteten dann im Herbst im Halbfinal und Final des 1. Losterfer Cups, während der Herbstausstellung rund ums

Thema Wald. Mehr dazu später.

Übrigens; Museo gibt es nun wirklich. Genäht aus bestem Anzugstoff. Die Museumsmaus wird das Museumsgeschehen aktiv begleiten und auch andere Museen besuchen und mit neuen Eindrücken und Ideen nach Hause kehren. Wir sehen uns im Museum, Museo!



**Raphaella Glättli-Gysi** ist Sprachkursleitende für Deutsch und wohnt mit ihrer Familie in Losterf